



Grand Collège des Rites Ecossais

SUPRÊME CONSEIL DU 3<sup>e</sup> DEGRÉ  
EN FRANCE  
1764-1804  
GODF

## Monatsbrief Nr. 171 - Juni 2020

Der 18. Juni 2020 ist der 80. Jahrestag des Aufrufs von General DE GAULLE zum Widerstand, den nur wenige gehört haben und der nur von wenigen befolgt wurde, jedoch blieb er eines der starken Symbole des großen französischen Nationalnarrativs. Schließlich schloss sich ihm eine Mehrheit der Franzosen an, die sich später jene gewisse *Idee von Frankreich* aneigneten, die er verkörperte.

Albert CAMUS, der schon früh in den Widerstand eintrat, da er dort Herausgeber der Zeitung *Combat (Kampf)* war, konnte nicht anders, als an General DE GAULLE zu denken, als er 1951 *Der Mensch in der Revolte* schrieb. Es ist eines seiner weniger bekannten Bücher, wohl das anstrengendste, das er als das Herzstück seines Werkes betrachtete. Es ist eines dieser Bücher, die ich immer wieder lese, wahrscheinlich weil es mich mit dem Jugendlichen verbindet, der ich war, mit dem, was ich über die Geschichte der Menschheit weiß, mit den Ritualen, die wir gemeinsam ausüben.

Dieses Buch ist reich an Lehren, die sich auch in den Schottischen Ritualen im Überfluss vorfinden.

Es brachte CAMUS die Ächtung fast aller französischen konformistischen Intellektuellen ein, die vom triumphierenden sowjetischen Marxismus-Leninismus geblendet wurden, welcher nach Jalta und anderen Nürnberger Prozessen noch ungestraft blieb. Er war die Einsamkeit gewohnt, denn er war der einzige westliche Intellektuelle, der den Einsatz der Atombombe in Hiroshima verurteilte. Er verstand es, selbständig, gegen sich selbst, anders zu denken, und überließ anderen die vorgefertigten Meinungen des Einheitsdenkens.

Sein engagiertes Wort gründet sich auf vier Säulen, die er wie folgt aufzählte: Klarsicht, Hartnäckigkeit, Ironie, die absolute Waffe gegen die *zu Mächtigen* (\*) – und zu guter Letzt die Weigerung, Lügen zu dienen. Diese letzte Säule ließ ihn sagen: *Freiheit ist für mich das Recht, nicht zu lügen.*

Die Geheimen Meister werden darin so viele Übereinstimmungen mit den von ihnen ausgeübten Ritualen finden.

Angesichts der *Verzweiflungsmaschinerie, die die heutige Gesellschaft ist*, kennt CAMUS nur eine Antwort: Gerechtigkeit und Frieden. Die Jurisdiktion hat kein anderes Vorhaben. Für ihn und für sie können Frieden und Gerechtigkeit nur auf Humanismus und Liebe aufgebaut werden.

Die Rosenkreuzritter erleben beides.

Der zentrale Satz dieses Buches: *Ich revoltiere, also sind wir*, ist an sich die Verweigerung feiger Konformismen, denn CAMUS zeigt deutlich, dass der Mensch in der Revolte ein Mensch ist, der nein sagt, der sich weigert, aber nicht verzichtet; denn in dem Augenblick, als er nein sagt, sagt er gleichzeitig auch ja, weil er damit Teil dieses Übergangs vom Einsamen zum Gemeinsamen wird.  
Der Ritter Kadosch wird es begreifen.

In *Der Mensch in der Revolte* steht die Sonne, allgegenwärtig in CAMUS' Werk, auf dem Zenit des *Mittagsdenkens* als Metapher der höchsten Forderung gespannt, der des Lichts, das sich vom Absurden nicht entmutigen lässt, das einen zu sehen und zu wissen zwingt, das des *Sapere Aude* von KANT. Diese zugleich metaphysische und ethische Forderung macht das Licht zur einzigen Transzendenz und zum kategorischen Imperativ, *die Welt verzweifelt zu lieben*.

General DE GAULLE erinnerte gerne an dieses schöne Zitat aus CHAMFORT:

*Die Vernünftigen haben existiert, die Unvernünftigen gelebt.*

Ich wünsche Euch, bei dieser Sommersonnenwende nicht nur zu leben, sondern auch zu existieren.



Jacques ORÉFICE, 33.

T.:P.:S.:G.:C.:

G.:C.:D.:R.:E.: - G.:O.:D.:F.:

(\*) Die „zu Mächtigen“ sollten nicht mit dem „Sehr Mächtigen“ verwechselt werden, der freimaurerischen Bezeichnung aus dem Initiationswort-Schatz.